



FORSCHUNGS STANDS MATRIX

MATERIAL 07

KAPITEL 2

Eine Matrix, die aus vielen Studien einen Forschungsstand macht. Du liest am Ende die Spalten, nicht die Zeilen, und siehst deine Lücke.

DEINE FORSCHUNGSSTANDS-MATRIX AUF EINEN BLICK



Lesen allein macht noch keinen Forschungsstand. Der Schritt danach heißt Ordnen. Diese Matrix erfasst jede Schlüsselstudie in denselben Feldern, damit du sie vergleichen kannst. Der Trick: Am Ende liest du nicht die Zeilen, sondern die Spalten. Wo sich in einer Spalte etwas häuft oder fehlt, zeigt sich deine Forschungslücke.

So arbeitest du mit der Matrix

- Trage jede Schlüsselstudie beim Lesen in eine eigene Zeile ein.
- Zehn bis fünfzehn Schlüsselstudien reichen für einen soliden Forschungsstand.
- Fülle alle Felder aus, besonders die Spalte Limitationen. Aus ihr entsteht deine Lücke.
- Die Spalte „Limitationen“ zeigt, wo deine Forschungslücke liegt.

Drei Faustregeln

Zehn bis fünfzehn gut verarbeitete Studien sind mehr wert als fünfzig oberflächlich gesammelte.

Notiere zu jeder Studie den zentralen Befund mit Seitenzahl. Das spart dir später Stunden Sucherei.

Fülle die Spalte Limitationen immer aus. Genau dort entsteht deine Anschlussfrage.

Von der Matrix zur Forschungslücke

Formuliere deine Lücke am Ende in zwei Sätzen:

- Satz 1 sagt, was zum Thema bereits bekannt ist.
- Satz 2 sagt, was bisher fehlt.
- Genau dort setzt deine Arbeit an.

Beispiel: In Großunternehmen ist die Akzeptanz gut erforscht. Es fehlen qualitative Studien aus dem Mittelstand.

Warum die Spalte Limitationen zählt

Jede Spalte zwingt dich zu einer kleinen Entscheidung. Die Spalte Limitationen zeigt, was die bisherige Forschung offenlässt. Genau daraus wächst deine eigene Fragestellung.

So nutzt du die Matrix auch digital

In Excel, Numbers oder Notion legst du dieselben Spalten an, sortierst und filterst. In Notion arbeitest du mit einer Datenbank und Tags für „Kontext“ und „Status“ (zu lesen, gelesen, eingearbeitet).

Trage deine ersten Studien ein. Die Matrix wächst mit deiner Recherche.

Autor, Jahr	Titel der Studie	Kontext und Stichprobe	Theoreti- scher Rahmen	Methode und Daten	Zentraler Befund	Limitati- onen	Bewer- tung (A, B, C)
Kim, Weber (2020)	Recruiter acceptance of AI screening	US- Großkonzerne, 412 Recruiter	Technologieakz eptanz-Modell (TAM)	Onlinebefra gung, Regression	Wahrgenommene Nützlichkeit treibt die Nutzungsabsicht am stärksten	Nur Konzerne, kein Mittelstand	A
Petrova (2021)	When the algorithm pre- sorts	DAX- Personalabteilun gen	TAM	Online- Experiment	Akzeptanz sinkt, sobald die KI allein vorsortiert	Misst Absicht, nicht reale Nutzung	A
Achebe, Roth (2022)	Trusting the machine in hiring	Tech-Startups, 18 Interviews	Grounded Theory	Qualitativ, Interviews	Vertrauen bei der Vorsortierung, nicht bei der Endauswahl	Branche kaum übertragbar	C
Sommer (2023)	KI-Recruiting im öffentlichen Dienst	Öffentlicher Dienst	Datenschutz- und Akzeptanzforsc hung	Mixed Methods	Datenschutzbedenken dominieren die Ablehnung	Privater Mittelstand fehlt	B

Autor, Jahr	Titel der Studie	Kontext und Stichprobe	Theoreti-scher Rahmen	Methode und Daten	Zentraler Befund	Limitati-onen	Bewer-tung (A, B, C)